Ellingstedt-damals: Auszüge aus dem Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Ellingstedt

Feueralarm am Montag, den 27. April 1959
Auf dem Sportplatz brannte das Reth des abgebrochenen Wohnhauses von Claus Grabbe. Die Feuerwehr sollte den Brand nur unter Kontrolle halten. Das Wasser wurde aus dem Hydranten bei der Spar- und Darlehnskasse entnommen. Es kamen ungefähr 400 Meter Schläuche zum Einsatz. Es platzten ein B- und ein C-Schlauch. Anschließend wurde in der Gastwirtschaft Groth eine kurze Kritik durchgeführt. Die Wehr hat vor allem zu wenig B-Schläuche, um jeden Punkt im Ort wirksam bekämpfen zu können. Ferner wurde bemängelt, dass nur 4 Kameraden beim Gerätehaus anwesend waren, als der Einsatzbefehl gegeben wurde. Der Schriftführer soll eine Liste über die Bestände der Feuerwehr aufnehmen. Der Feueralarm war wiederum von vielen Kameraden nicht gehört worden. Erwin Luth wurde beauftragt, eine Zeichnung über die Gemeinde Ellingstedt anzufertigen bzw. von einer Zeichnung des Kulturamtes Heide abzupauschen. Auf diese Zeichnung soll jede Wasserstelle eingezeichnet werden, dann kann man feststellen, wie viele Schläuche noch fehlen. Die Zeichnung soll dann mit unserer Etatforderung von 1200 DM, bisher 800 DM, dem Bürgermeister übergeben werden.
Chr. Niemann, Karl Heinz Koberg, Claus Grabbe

Feuer bei Mathias Kröger
In der Nacht vom 26. auf den 27. August 1961 ertönte abermals die Feuersirene. Die Alarmierung war sehr kurz, so dass viele Kameraden erst nach der zweiten Alarmierung an der Brandstelle erschienen. Gegen 9:30 Uhr war der Brand abgelöscht. Die Brandstelle wurde der Polizei übergeben. Somit konnten wir abrücken.

<u>Die Zeitung berichtete folgendes:</u> In der Nacht zum Sonntag gegen 0:10 Uhr war auf dem Hofe des Bauern Mathias Kröger der rethgedeckte Schweinestall, auf dessen Boden auch Heuvorräte lagerten, ein Feuer ausgebrochen. Die Tochter des Bauern bemerkte als erstes den Brand. Der Schwiegersohn Peter Sprick lief zum in der Nähe gelegenen Feuermelder und löste die Sirene aus. Die Ellingstedter, und bald danach auch die Groß Rheider Wehr, waren bald darauf an der Brandstelle. Die schirmten das kombinierte Wohn- und Wirtschaftsgebäude, das in unmittelbarer Nähe lag und stark gefährdet war, sowie das Schulgebäude vor Funkenflug ab. Sämtliche Schweine und Ferkel konnten lebend dem Feuer entrissen werden. Verbrannt sind der Schweinestall bis auf die Grundmauern, sämtliche auf dem Heuboden lagernde Erntevorräte, ein Bauernfahrzeug, eine Heukehrmaschine und weitere landwirtschaftliche Geräte. Der Sachschaden wird auf 20.000 DM geschätzt. Die Polizei beschäftigte sich mit der Brandursache.

Katastropheneinsatz wegen der Sturmflutkatastrophe am 16. Und 17. Februar 1962 an der Westküste
Am 24. Und 25. Februar fertigten Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und freiwillige Helfer Faschinen im Gehölz von Willi Ehlers für den Deichschutz. Fünf Kameraden waren am 25.02. zum Einsatz an der Westküste im Kreise Eiderstedt. Hier haben sie ein Teilstück des Deiches mit Sandsäcken verstärkt.
Die Kameraden Hans Rüther und Heinrich Peters waren mit dem TLF8 nach Elmshorn auf Veranlassung der Landesregierung gerufen. Sie kamen aber nicht zum Einsatz.

Weitere Informationen zur Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Ellingstedt sind im Internet unter „**ellingstedt-damals.jimdo.com**“ zu finden. E.K.